

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Fronleichnamfestes wegen erscheint die nächste Nummer Freitag, den 3. Juni.

## Amtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den k. k. Sanitätskonzipisten Dr. Karl Böhm in Gottschee zum Bezirksarzte, und den k. k. Sanitätsassistenten Dr. Adalbert Kovarik in Freistadt in Schlesien zum Sanitätskonzipisten in Krain ernannt.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die auswärtige Politik Österreich-Ungarns.

In einer Besprechung der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns wendet sich das „Fremdenblatt“ namentlich gegen jene Volksvertreter, welche dem Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten eine Eroberungspolitik unterschieben. Eine uneigennützigere und aller gefährlichen Sensation abgeneigtere Politik als die unseres Kabinettes kann es nicht geben. Ein schwerer Irrtum aber wäre es, zu glauben, daß man den Frieden geschenkt bekommen könne, daß man einer Sendung wie der, die unsere Monarchie zu erfüllen hat, ohne Anstrengung und Opfer gerecht werden könne. Was die Vorwürfe anbelangt, die in der ungarischen Delegation wegen der scharfen an die Türkei gerichteten Warnungen des Grafen Goluchowski erhoben wurden, so könne jeder, der hören und verstehen will, nichts anderes sagen, als daß gerade die Eindringlichkeit der Mahnung ein Beweis für den lebhaften Wunsch ist, daß die Integrität des türkischen Reiches erhalten bleibe. Sollten wir sie untergraben, so würden wir es für verbesserungsunfähig erklären. Die große Mehrheit der beiden Delegationen habe übrigens die Auffassung des Ministers gebilligt und mit dieser Billigung und dem Ausdruck der Anerkennung für die Tätigkeit des Ministers ihre Beratungen über die auswärtige Politik geschlossen. Die Übereinstimmung zwischen dem Kabinette und den Parlamenten ist wie-

## Feuilleton.

### Amateurschnuggler.

Ein großer Ozeandampfer läuft in den Hafen von New York ein. Eine Dame, die auf Deck mit einem Bekannten auf- und abgeht, sagt: „Nun, fällt Ihnen nichts an mir auf?“  
 „Nein? Wieso denn?“ fragte der Freund.  
 „Ach es ist weiter nichts. Unter meinen Röcken habe ich nur ein silbernes Teeservice hängen.“  
 Mit dieser kleinen Szene leitet D. K. Davis eine amüsante Betrachtung über Amateurschnuggler in New York ein, die er im „Century-Magazine“ veröffentlicht. Die Dame wollte gerade nicht schnuggeln, meint er; sie hatte nur den Wunsch, den Zoll zu sparen. Und so suchen alljährlich Tausende von Reisenden die Zollgesetze zu umgehen und spielen ein ganz amüsantes Versteckensspiel, bei dem sie als glückliche Gewinner lachend davonziehen und nur, wenn sie ertappt werden, die Steuer bezahlen. Sie meinen damit nichts Schlimmes zu tun, vielmehr halten sie es für richtig und sind stolz darauf, Onkel Sam übers Ohr zu hauen, und rühmen sich dessen im Gespräche. Die meisten Menschen halten die Steuern für einen letzten Übergriff von Barbarei und empörender inquisitorischer Ungerechtigkeit. Die Zollbeamten sind direkt „Abgesandte der Hölle, nur dazu angestellt, die armen Reisenden zu zwickeln, zu demütigen und zu plagen.“  
 Die Frauen sind die schlimmsten, hartnäckigsten und zahlreichsten Sünder gegen das Zollgesetz.

der einmal dokumentiert. Unsere auswärtige Politik ist eine im vollsten Sinne des Wortes gemeinliche; sie ist allen gemeinsam, die politisch denken.

### Mazedonien.

Unter den radikalen Elementen der Mazedonier tritt, wie man der „Pol. Kor.“ aus Sofia berichtet, immer stärker die Tendenz einer Auflehnung gegen die Komiteedisziplin hervor, welche angesichts der politischen Lage auf der Balkanhalbinsel, des türkisch-bulgarischen Übereinkommens und der Tätigkeit der Reformgendarmarie zunächst eine zuwartende Haltung verlangt. Die bezeichneten Elemente, welche die Unmöglichkeit erkennen, die mazedonische Bevölkerung unter den erwähnten Umständen in diesem Jahre zu einem Aufstande von größerem Umfange anzutreiben, planen nun, durch Dynamitanschläge auf öffentliche Gebäude, Eisenbahnlinien usw. die türkische Regierung zu beunruhigen und die Aufmerksamkeit Europas für die Forderungen der extremen mazedonischen Partei zu erzwingen. Bedauerlicherweise sei bei der Art und Weise der Rückförderung der mazedonischen Flüchtlinge infolge ihrer Behandlung seitens der türkischen Behörden sowie im Hinblick auf die künftigen Existenzbedingungen der Repatriierten zu befürchten, daß ein nicht geringer Teil derselben sich den extremen, zur Fortsetzung des Aufstandes bereiten Elementen anschließen werde. Jedenfalls beharre aber die bulgarische Regierung bei ihrem Entschlusse, sich sämtlicher Flüchtlinge, die nicht ihren Lebensunterhalt erwerben können, unter allen Umständen zu entledigen. Andererseits fahren die türkischen Behörden fort, der Rückkehr der Flüchtlinge die größten Schwierigkeiten in den Weg zu legen.

### Orientalische Eisenbahnen.

Der Betrieb der orientalischen Eisenbahnen hatte im verflossenen Jahre infolge der aufständischen Bewegung in Mazedonien, der wiederholten

Dynamitattentate der Komitatschi, der teils den Verkehr selbst, teils das Eisenbahnpersonal betreffenden, den Betrieb vielfach behindernden Maßregeln der türkischen Regierung sowie trotz der ungewöhnlichen Ansprüche, welche an diese Eisenbahnen durch Beförderung überaus großer Truppenmengen nach den Aufstandsgebieten gestellt wurden, mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nichtsdestoweniger ist es der Bahnerwaltung gelungen, vom Gange des Personenverkehrs auf ihren Linien, mit Ausnahme gewisser durch behördliche Maßregeln verursachter Verzögerungen, Störungen fernzuhalten. Der genannte Verkehr erreichte (abgesehen von den Truppentransporten) die Zahl von 4.404.958 Passagieren (gegen 4.461.092 Zivilreisende im Jahre 1902). Auf den Verkehr der Konstantinopeler Stadtbahn entfielen hievon 3.815.977 Personen. Der mazedonische Aufbruch und seine verschiedenartigen Rückwirkungen machten sich selbstverständlich in erster Linie im Personenverkehre fühlbar. Der hieraus erwachsene Verlust wurde jedoch durch den Ertrag der außerordentlichen Militärtransporte, welche 3.735.405,47 Pfaster Gold gegen 621.672,25 Pfaster Gold im Jahre 1902, das ist um 3.113.733,22 Pfaster Gold gestiegen sind, reichlich wettgemacht. Die Einnahmen aus dem Güterverkehre, welcher 655.102 Tonnen gegen 569.438 Tonnen im Jahre 1902 erreichte, betragen 31.045.547 Pfaster Gold gegen 27.849.044 Pfaster Gold. Speziell der Getreidetransport betrug 256.403 Tonnen gegen 211.753 Tonnen im Jahre 1902. Die Zunahme ergab sich jedoch nur auf der Konstantinopeler Linie; beim Salonichier Netz ist dagegen ein Ausfall zu verzeichnen.

Was die zwischen der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen und der türkischen Regierung schwebenden Streitfragen betrifft, ist deren schiedsgerichtliche Regelung noch immer nicht zum Abschlusse gebracht. Durch das Schiedsgericht, das in Konstantinopel von Ende September bis Anfang Dezember 1903 diese Angelegenheit beriet, wurde in den meisten Streitpunkten ein Erkenntnis ausgesprochen. Von diesen Entscheidungen verdient Hervorhebung die Abweisung der türkischen

wäre es nie eingefallen, zu schnuggeln. Aber von allen Damen bin ich die einzige, die das zugesteht, deswegen bin ich auch stets Gegenstand ihres spöttischen Gelächters, denn sie bezahlen niemals und machen sich über mich lustig, weil ich es tue. Da wollt ich es auch so machen!“

Manchmal wissen die feinen Schnuggler durch Empfehlungen von Würdenträgern und Behörden die Beamten zu täuschen, ja durch den hohen Rang der Reisenden sind den Zolloffizieren oft die Hände gebunden. Im ganzen hat das Schnugglertum eine immense Ausdehnung. Die, welche es wissen müssen, sagen, daß bei niedrigster Schätzung wenigstens jährlich die Summe von 750.000 Mark durch Schnuggeln dem Staate entzogen werde.

Gehört zum Schnuggeln eine große Geschicklichkeit, so gehört zum Entdecken der Betrügereien fast Genie. Die größte Mehrzahl der Entdeckungen wird durch das Benehmen der Schnuggler selbst ermöglicht. Die meisten Personen, die zu schwarzen versuchen, verraten sich durch ihre nervösen Bewegungen, ihre Hast, ihr outriertes Selbstbewußtsein, ihren unnatürlichen Gleichmut. Die Beamten haben so viele Tausende ehrliche Leute durchpassieren lassen, daß sie das gute Gewissen des Unschuldigen wohl herauserkennen, und das ist sehr schwer nachzuahmen. Mancher Fang ist freilich auch reiner Zufall, so der eines Beamten, der einen augenscheinlich einarmigen Mann anhielt. Der Armel aber, der so lose herabzuhängen schien, war angefüllt von einem Stück Seidentuch und des Mannes Arm befand sich in seinem Hemd eingnäht.

Forderung, daß die Verträge vom 22. Mai 1872 und vom 22. Dezember 1885, welche die Grundlage des jetzigen Betriebes bilden, als hinfällig erklärt werden. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß bei sechs Streitpunkten zwischen den Schiedsrichtern keine Einigung zustande gekommen ist, wäre nun ein Oberschiedsrichter zu berufen. Die Bemühungen der Betriebsgesellschaft, eine Verständigung mit der Pforte über die für diese Funktion zu wählende Persönlichkeit herbeizuführen, scheiterten bedauerlicherweise bisher an der Passivität der Regierung. Zu den wichtigsten der unentschiedenen Streitpunkte gehören unter anderem von der Gesellschaft infolge der Nichtausführung der Hafsen, Kais, Lagermagazine usw., welche von der Regierung hergestellt werden sollten, geltend gemachte Entschädigungsanspruch und die vertragswidrige Ausführung des Salonicher Hafsen.

**Politische Uebersicht.**

Laibach, 31. Mai.

Am 4. Juni 1904 um 9 Uhr vormittags findet in Wien, im Bankgebäude, Freyung 1, II. Stock, die Verlosung der Pfandbriefe der Osterreichisch-ungarischen Bank statt. Hierbei werden im Sinne des § 57 der Statuten der Hypothekarkreditabteilung der Osterreichisch-ungarischen Bank aus den im Umlaufe befindlichen Pfandbriefen der betreffenden Gattung zur Rückzahlung ausgelost, und zwar: in der 46. Ziehung der vierprozentigen, 40 1/2-jährigen Pfandbriefe: 9,589.600 Kronen; in der 34. Ziehung der vierprozentigen, 50-jährigen Pfandbriefe: 1,219.200 K. Vom Ziehungstage bis unmittelbar nach Erscheinen der Ziehungsliste über die erwähnte Verlosung findet kein Umtausch von Pfandbriefen statt.

Einer der Punkte, auf welche sich das französisch-englische Übereinkommen vom 8. April d. J. bezog, war bekanntlich die ägyptische Staatsschuldenverwaltung. Da es sich hier um eine nicht bloß Frankreich und England, sondern alle Mächte, welche daran beteiligt sind, betreffende Frage handelt, hat die englische Regierung den Entwurf eines Rhedivialdekretes, durch welches die, derzeit die internationale ägyptische Staatsschuldenadministration regelnden Bestimmungen in einigen Punkten abgeändert werden, den übrigen in der Verwaltung vertretenen Mächten mit dem Ersuchen mitgeteilt, zu der Publikation dieses Dekretes ihre Zustimmung zu erteilen. Diesem Ersuchen wurde nun, wie das „Fremdenblatt“ vernimmt, von Seite Osterreich-Ungarns entsprochen, nachdem dies von Seite der russischen und italienischen Regierung bereits geschehen ist.

Der Kolonialkongreß wurde am 29. v. M. in Paris eröffnet. Präsident Deloncle verlas ein Schreiben des am Erscheinen verhinderten Etienne, worin dieser das Kolonisationswerk Frankreichs in den letzten 20 Jahren bespricht und erklärt, Frankreich könne einen Vergleich mit England aushalten.

**Wilde Wogen.**

Roman von Ewald August König.

(66. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

«Du magst recht haben, es ist vielleicht besser», sagte er heiser, ohne zu bedenken, daß ein geschriebenes Wort tiefer beleidigt als ein gesprochenes und ohne zu ahnen, daß sein Freund gerade dies bezweckte. «Ich darf und kann dazu nicht schweigen, das darfst du zugeben.»

«Wenn ich es zugebe, so wirst du behaupten, ich wolle dich aufheken», erwiderte Hermann ruhig. «Geh zu Salomon Lilienzweig und erkundige dich, ob deine Braut für ihn arbeitet.»

«Das kann ich nicht.»

«Um, es ist möglich, daß deine Braut ihm verboten hat, die Wahrheit zu sagen.»

«Erna muß aber die Wahrheit sagen. Gib du mir doch einen Rat, was ich nun eigentlich zu tun habe?»

«Abreisen.»

«Und meine Braut?»

«In diesem Punkte kann ich dir nicht raten, ich weiß ja nicht, ob du deine Braut so innig liebst, daß die Trennung von ihr dich unglücklich machen würde», erwiderte Hermann, den Freund unverwandt beobachtend, der mit finsterner Miene und starrem Blicke einen an der Wand hängenden Kupferstich betrachtete.

«Unglücklich? Nein!» sagte Wend nach einer langen Pause. «Es gab eine Zeit, wo ich das geglaubt hätte; heute glaube ich es nicht mehr.»

In den Augen des Malers blitzte es auf, er wandte das Antlitz ab, um seinen Triumph nicht zu verraten.

ten. Wir können, heißt es in dem Schreiben weiter, entschlossen vorgehen, ohne Verwicklungen in Marakko und im Mesongebiete befürchten zu müssen. Der Augenblick ist gekommen, wo wir praktisch handeln sollten. Es wäre vorzuziehen, daß Frankreich sein Geld seinen Kolonien zuwendet, als es fremden Nationen zu leihen.

Kürzlich wurde gemeldet, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien vor seiner Abreise die von der Verfassung vorgeschriebene Proklamation an das Volk unterlassen habe und daß dieses Vorgehen den Gegenstand abfälliger Kritik seitens der Opposition bilde. Demgegenüber wird aus Sofia mitgeteilt, daß der Fürst wie bei allen seinen früheren Auslandsreisen, auch diesmal, ehe er sich nach Ungarn begab, die erwähnte Bestimmung der Verfassung erfüllt hat. Die Proklamation, durch welche er seine Abreise ankündigt und dem Ministerium zeitweilig die oberste Regierungsgewalt anvertraut, ist gemäß der Regel im Amtsblatte veröffentlicht worden.

Wie man aus Salonichi schreibt, sind nach einer statistischen Zusammenstellung seit der Verkündigung der allgemeinen Amnestie über die Übernahmestellen an der Demarkationslinie Avram-Owa, Jeni-Mahale und Barakowa nach dem Sandschak Seres zurückgekehrt: 3369 Bulgaren, Männer und Frauen, mit 3073 Stück Vieh und 15 Pflügen. — Die Zahl der im Sandschak Seres während der letzten mazedonischen Wirren erbeuteten Waffen und Sprengmittel beläuft sich auf 3662 Gewehre verschiedener Art, 83.192 Gewehrpatronen, 402 Revolver, 1200 Revolverpatronen, 130 Bajonette, 46 Kilogramm Pulver, 84 Kilogramm Dynamit, 143 fertige Bomben und zahlreiche Behältnisse mit Stoffen zur Anfertigung von Sprengmitteln.

Man meldet aus Konstantinopel: Die Synode des ökumenischen Patriarchats hat von einem Schreiben des griechischen Metropoliten von Kastoria (Wilajet Monastir), Monsignore Germanos, Kenntnis genommen, in welchem neue, von Komitatschis an Griechen begangene Mordtaten zur Anzeige gebracht werden. Der Metropolitan verlangt vom Patriarchat, daß dasselbe bei der Pforte Schritte zur Verfolgung der Verbrecher einleite und erklärt, daß die Mörder zu den Amnestierten gehören, und daß die Mordtaten erfolgt seien, weil sich die Opfer geweigert hatten, in den Schoß des Erarchats einzutreten. Die Synode hat den Patriarchen beauftragt, die verlangten Schritte bei der Pforte zu unternehmen.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Das heranwachsende Mädchen.) Ein berühmter englischer Arzt, Dr. Colman, veröffentlichte kürzlich eine interessante Abhandlung über die gesundheitsmäßige Erziehung des Mädchens im Alter vom achten bis zum vierzehnten Lebensjahre, deren Inhalt wir nach der Wiener Halbmonatsschrift „Unser Kind“ im wesentlichen hier wiedergeben. Von dem größten

«Dann mache dem Ärger ein Ende!» rief er. «Wenn ich dein Arzt wäre, hätte ich dir längst das Heiraten verboten. Jede Aufregung ist für dich Gift, du mußt Ruhe haben und einige Jahre allein und sorgenfrei in einem milden Klima leben.»

«Ja, ja, ich fühle das selbst», nickte der Apotheker, an der Unterlippe nagend, «wenn ich nur einen Entschluß fassen könnte!»

«Sch hätte ihn längst gefaßt», sagte Hermann, sich erhebend; «was hilft das lange Zaudern und Zögern? Wenn du auf der Nase liegst, ist es zu spät, dann kann dir keine Luftveränderung mehr helfen. Na, rege dich nicht zu sehr auf; die Gesundheit geht über alles, man lebt nur einmal, und das Leben ist ohnedies kurz.»

Damit nahm er Abschied, der Apotheker begleitete ihn mit gedankenvoller Miene bis zur Haustür, und die beiden bemerkten erst jetzt, daß ein heftiges Schneegestöber eingetreten war.

«Nun haben wir den Winter», versetzte der Maler, dem Freunde noch einmal die Hand schüttelnd; «wenn er einmal da ist, verläßt er uns so bald nicht wieder.»

«Und wie es nach dem Winter aussieht, kann niemand wissen», sagte Gummich, der noch immer emsig beschäftigt war; im Frühling vermisst man manchen, der im Herbst noch da war.»

Josef Wend trat ans Fenster und blickte sinnend in das Schneegestöber hinaus; er war noch nie so sehr von der Unheilbarkeit seiner Krankheit überzeugt gewesen, wie in diesem Augenblicke.

«Ihr Herr Vater ist auch im Winter gestorben», fuhr der Provvisor nach einer Pause fort; «Sie werden sich des Tages noch erinnern, der Schnee lag in den Straßen fußhoch und es gab so viele Kranke, daß wir Tag und Nacht keine Ruhe hatten.»

Einflüsse auf die Entwicklung des Mädchens in dieser Lebensperiode ist die Kost. Als gesund und nahrhaft sind zu empfehlen: Eier, Sahne, Milch, Butter, geröstetes Brot, Hülsenfrüchte jeder Art; grünes Gemüse dürfte auf dem täglichen Speisezettel nicht fehlen. Fleisch dürfte nur in geringer Quantität verabreicht werden. Der Arzt verurteilt streng die Torheit, Kindern täglich zwei Fleischmahlzeiten zu verabreichen; das sich entwickelnde Kind fühlt mehr Verlangen nach Pflanzkost. Auch sind gesunde Süßigkeiten zu empfehlen, wie reine Schokolade oder Gerstenzucker nach einer Mahlzeit, während das Raschen zwischen den Mahlzeiten oder gar in der Nacht strenge vermieden werden mußte. Große Sorgfalt ist auf die Kleidung des heranwachsenden Mädchens zu legen. Nach Dr. Colmans Ansicht müssen alle Kleidungsstücke lose sein; steife Halskragen sind vollkommen zu vermeiden, an ihrer Stelle kann ein Band um den Hals gelegt werden, das jederzeit erneuert werden kann. Wenn aber doch Kragen getragen werden, dann müssen sie weich und waschbar sein. Sandalen und angeknöpfte Strumpfhalter müßten immer benützt werden. Turnen und Bewegungsspiele, hauptsächlich im Freien, sind für die Gesundheit der Jugend von der größten Wichtigkeit; das Ballspielen übt einen vorzüglichen Einfluß auf die Entwicklung der Brust aus. Spaziergänge von halbstündiger Dauer müßten täglich zweimal unternommen werden. Die Arbeitszeit der Mädchen im Alter von 8 bis 10 Jahren dürfte nicht länger als vier Stunden dauern, während den Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren schon eine sechsstündige Arbeitszeit zugemessen werden kann. Der Unterricht muß aber durch Turnen und Spielen unterbrochen werden. Langes musikalisches Üben bringt dem heranwachsenden Mädchen mehr Schaden als Nutzen. Diese Beschäftigung dürfte höchstens täglich 30 Minuten ausgeübt werden, weil die Haltung beim Musizieren schädlich auf das Rückgrat einwirken kann. Niemals aber sollte ein so junges Mädchen zwei Instrumente zu gleicher Zeit erlernen. Vor jeder Überbürdung und Überanstrengung wird energisch gewarnt. Das heranwachsende Mädchen müßte jedes Jahr mindestens einmal auf das sorgfältigste vom Hausarzte untersucht werden, damit Rückgrat, Brust und Herz stets richtig beobachtet werden. In vielen höheren Schulen in England wird dieser Rat der medizinischen Autorität mit sehr heilsamem Erfolge befolgt.

— (Es mag anderswo Polizeichefs geben), die schöner oder häßlicher, jünger oder älter, größer oder kleiner sind als ihr Kollege in dem oft von fremden Schiffen besuchten virginischen Hafenorte Newport-News, an Pflichttreue aber ist ihm sicherlich keiner überlegen. Nach einem Berichte der «N. Y. Tribune» geriet Bürgermeister Moß, der sich in Gesellschaft seines Bruders befand, auf der Straße mit einem Politiker Namens Perkin in Streit, und schließlich versetzte der Bürgermeister, man bedenke, der Herr Bürgermeister, seinem Gegner einen Faustschlag ins Gesicht. Welch peinliche Situation für den gerade rechtzeitig auf dem Kampfsplatz eintreffenden Polizeichef, ganz abgesehen von Mr. Perkins. Doch die Pflicht über alles. Der Polizeichef verhaftete den Bürgermeister, den bürgermeisterlichen Bruder und Perkin, nachdem er die drei, die hand-

«Weshalb erinnern Sie mich daran?» fragte Wend unwirsch.

«Weil ich Ihre Wege besorgt bin. Ich kenne Sie seit Ihrer Kindheit und bin immer Ihr Freund gewesen; mir dürfen Sie ein offenes Wort nicht übel nehmen.»

«Und wenn ich nun nach dem Süden reisen wollte, würden Sie allein die Apotheke verwalten können?»

«Ich hoffe, Sie werden nicht daran zweifeln», sagte Gummich in ziemlich gleichgültigem Tone.

«Die Arbeit könnte Ihnen über den Kopf wachsen!»

«Um so besser, ich nehme dann einen Gehilfen. Wenn wieder stillere Zeit kommt, kann der Gehilfe ja entlassen werden.»

Der Apotheker wollte eben eine Antwort geben, als die Tür geöffnet wurde und Friedrich Salinger eintrat.

Die beiden gingen ins Kabinett; Gummich sandte ihnen einen böshafter, triumphierenden Blick nach.

«Ich wollte dich bitten, heute nachmittag zu uns zu kommen», sagte Friedrich, nachdem er Platz genommen hatte, «Erna wünscht mit dir zu reden.»

Die Brauen des Apothekers zogen sich wieder zusammen, er klemmte das Zornon auf die Nase und betrachtete einige Sekunden lang schweigend seine Fingernägel, das Zucken der Lippen bekundete seine Erregung, die er vergeblich zu bezwingen versuchte.

«Ich kann bei diesem rauhen Wetter nicht ausgehen», erwiderte er, «meine kranke Lunge muß ich hüten —»

«So wollen wir zu dir kommen!»

(Fortsetzung folgt.)

gemein geworden waren, mit Not und Mühe auseinander gerissen hatte. In seiner ganzen Größe aber zeigte sich der Polizeichef, Johnson ist sein Name, erst dann, als seine Gefangenen auf der Revierwache gegen Stellung von Kaution für ihr Erscheinen vor dem Polizeirichter ihre Freiheit wieder erlangt hatten. Johnson entsann sich plötzlich, daß er selbst sich gegen das Gesetz schwer vergangen hatte, indem er bei dem Versuche, die drei Kampfhähne zu trennen, gegen sie Schimpfsworte gebraucht und — auf offener Straße — laute Flüche ausgestoßen hatte. Auch dieser Situation war der Polizeichef gewachsen. Er verhaftete sich selbst unter der Anschuldigung, seine Gefangenen beschimpft und verflucht zu haben. — Die Pflichttreue, die der Polizeichef von Newport-News auch gegen sich selbst zu kehren verstand, gemahnt an die Gewissenhaftigkeit jenes Polizeirichters, der sich selbst gelegentlich in öffentlicher Gerichtsitzung wegen Betrunktheit unter der üblichen Moralpredigt eine Geldbuße auferlegen pflegte, die er prompt bezahlte, um sie nicht absetzen zu müssen.

— (Ein Wissender.) Der «Straßb. Post» wird geschrieben: Ein Fremder, der sich das neue Denkmal in Straßburg betrachten will, läuft lange in der Ferne herum und fragt schließlich am Fischerstaden einen wackeren Vaterlandsverteidiger: «Sagen Sie mal, Musketier, wissen Sie vielleicht, wo der junge Goethe steht?» — «Der junge Goethe? Ne, das weiß ich nicht. Bei unserer Kompanie steht er jedenfalls nicht!»

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

**Der Durchschlag im Sohlenstollen des Wocheiner Tunnels.**

In Wocheiner Feistritz erfolgte gestern die in jeder Beziehung herrlich gelungene Durchschlagsfeier des Wocheiner Tunnels, die durch die Anwesenheit Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator als Stellvertreters Seiner Majestät des Kaisers besonderen Glanz und eine dem Tage entsprechende Weihe erhielt.

Der Herr Erzherzog traf am 30. Mai um 9 Uhr 30 Min. vormittags, von Wien über Tarvis kommend, in Lees ein, wo er am Bahnhofe von Seiner Erzellenz dem Herrn Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittek und Seiner Erzellenz dem Herrn Landespräsidenten Baron Hein, weiters von den Herren Landeshauptmann Edlen von Detela, dem Bezirkshauptmann von Radmannsdorf, Edlen von Detela, dem Ministerialsekretär Grafen Chorinsky und dem Bauleiter Inspektor Frisch erwartet wurde. Nachdem Ihre Erzellenzen Seine k. und k. Hoheit ehrerbietig begrüßt hatten, erfolgte durch den Herrn Landeschef die Vorstellung des Herrn Landeshauptmannes und der übrigen Herren, die alle vom Herrn Erzherzoge mit Ansprachen beehrt wurden.

In Beldes angekommen, unternahm der Herr Erzherzog einen Spaziergang an den See und aufs Schloß, wo er höchstseiner Freude über die prachtvolle Aussicht Ausdruck gab. Nach der Rückkehr in die Ortschaft Beldes fand im Hotel Mattner ein Déjeuner statt, dem Seine Erzellenz der Eisenbahnminister Herr Dr. Ritter v. Wittek mit Fräulein Schwester Irma v. Wittek, Herr Landespräsident Baron Hein, der Generalstabschef der 25. Infanterie-Brigade, Herr Oberstleutnant Panesich, Herr Ministerialsekretär Graf Chorinsky, Herr Bezirkshauptmann Edler v. Detela, Herr Bauleiter Frisch und Herr Baurat Arnold beigezogen wurden. (Herr Landeshauptmann v. Detela begab sich nach dem Empfange nach Laibach zurück und traf erst gestern in Wocheiner Feistritz ein.)

Um 2 Uhr wurde die Abfahrt durch das Wocheiner Tal angetreten, wo der Herr Erzherzog gegen ¼ 4 Uhr nachmittags unter Glockengeläute eintraf und am Triumphbogen von der Gemeindevertretung, der freiwilligen Feuerwehr und der Schuljugend erwartet wurde. Der Herr Pfarrer Piber richtete als Mitglied des Gemeinderates an den Herrn Erzherzog eine Ansprache, worin er Seine k. und k. Hoheit als Stellvertreter Seiner Majestät des Kaisers ehrerbietig begrüßte und seiner Freude über höchstseiner Ankunft in dem schlichten Appendorf zum Ausdruck brachte, das stets in unwandelbarer Treue zum erlauchten Kaiserhause gehalten, worauf die Rede in ein Slava und Zivio auf den Herrn Erzherzog ausklang. Nachdem sich die begeistertsten Zivioten der Versammelten gelegt hatten, trat das Töchterchen des Herrn Inspektors Frisch vor den Herrn Erzherzog und überreichte höchstdemselben mit einer slovenischen Ansprache ein Bukett, das Seine k. u. k. Hoheit mit freundlichem Nicken anzunehmen geneigte. Auf die Ansprache des Herrn Pfarrers erwiderte der Herr Erzherzog, es freue ihn sehr, bei

einem so freudig bedeutungsvollen Anlasse den Ort und dessen Bewohner kennen zu lernen, und dankte in huldvollster Weise für den ihm zuteil gewordenen Empfang.

Nachdem durch den Herrn Pfarrer die Gemeindefunktionäre sowie der Schulleiter, Herr Sumek, vorgestellt worden waren und der Feuerwehrhauptmann, Herr Ravhek, militärisch die Meldung erstattet, dankte der Herr Erzherzog nochmals für den schönen Empfang, bestieg den Wagen und begab sich in Höchstein Absteigequartier in die Villa Ceconi, vor welcher die gesamte Beamenschaft mit Herrn Sektionschef Wurmb an der Spitze sowie der Hausherr Conte Ceconi Aufstellung genommen hatte. Nach der offiziellen Begrüßung ließ sich Seine k. und k. Hoheit die Mehrzahl der Beamten vorstellen und nahm von dem dreijährigen Töchterchen des Hausherrn eine Bukettspende in Empfang, worauf sich der Prinz in seine Wohnung begab.

Nach kurzer Rast erfolgte der Abgang zu dem prächtig besagten Festplatze, wobei der Herr Erzherzog von Ihren Erzellenzen dem Herrn Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittek und dem Herrn Landespräsidenten Baron Hein, weiters von den Herren Conte Ceconi, Sektionschef Wurmb, Bezirkshauptmann Edlen von Detela und Reichsratsabgeordneten Dr. Sylvester begleitet wurde. In einem reich dekorierten Zelte wurde die Verteilung der Gold-, beziehungsweise Silberdenkmünzen vorgenommen, die alle von Conte Ceconi, und zwar erstere für die Beamten und Borarbeiter, letztere für die Arbeiter gewidmet worden waren. Sie wiesen auf der Vorderseite das Bild der hl. Barbara, auf der Rückseite das Tunnelportal mit der Orna Gora im Hintergrunde auf, worunter sich die Inschrift befand: „Zur Erinnerung an den Durchschlag des Wocheiner Tunnels 1904“. Herr Sektionschef Wurmb hielt an Seine k. und k. Hoheit eine Ansprache, worin er rühmend aller gedachte, die das Werk eronnen und durchgeführt hatten, insbesondere aber die aufopferungsfreudige Tätigkeit der Arbeiterschaft hervorhob, worauf er an den Herrn Erzherzog die Bitte richtete, die Verteilung der Denkmünzen vornehmen zu dürfen. Nachdem Seine k. und k. Hoheit dieser Bitte entsprochen, überreichte Herr Sektionschef Wurmb die Goldmünzen, und zwar die erste an Seine Erzellenz den Herrn Eisenbahnminister, um jodann alle Beamten, Borarbeiter und Arbeiter, etwa 1800 an der Zahl, aufzurufen und ihnen die Gedenkmünzen zu überreichen. Die wertvollen, sinnigen Erinnerungszeichen wurden mit sichtlicher Freude und mit Stolz entgegengenommen.

Hierauf besichtigte der Herr Erzherzog die an den Tunnelbau anstoßende offene Strecke, insbesondere den Damm, soweit er aus dem herausgeförderten Materiale angeschüttet ist, weiters das Maschinen- und Turbinenhaus. Seine k. und k. Hoheit befandete sich für alles das regste Interesse und äußerte sich unter anderem, er werde sich vielleicht in etwa 14 Tagen mit seinen Offizieren wieder einfinden, um die Anlage eingehend zu besichtigen.

In der Zeit von 7 bis 8 Uhr abends konzertierte die Musik des Infanterieregiments Nr. 27 unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Christoph, im Parke vor dem Absteigequartier des Herrn Erzherzogs, worauf die freiwillige Feuerwehr von Wocheiner Feistritz einen Fackelzug darbrachte und der heimische Gesangsverein vier slovenische Lieder vortrug. Die ganze Zeit über wurde auf der Kreuzungsstelle der Feistritz-Deezer Straße und der Straße nach Mitterdorf unter Leitung des Herrn Kaiser aus Laibach ein Feuerwerk abgebrannt; im Dorfe stiegen unausgesetzt Raketen in die Luft, die Feier des bedeutungsvollen Tages ankündigend; überall herrschte fröhliche Stimmung, die nur durch den abends eingetretenen Regenschauer einigermaßen beeinträchtigt wurde.

Die Mehrzahl der Festteilnehmer fand sich abends in der Bauunternehmens-Restaurations ein, wo in geselligem Beisammensein die Stunden auf das angenehmste dahinschwanden.

Gestern früh nahmen die Feierlichkeiten um ½ 9 Uhr mit einer vom Ortspfarrer, Herrn Piber, in der Nähe des Tunnelportales zelebrierten Feldmesse ihren Anfang. Der Platz mit seinem reich geschmückten Messtelt, den beiden Tribünen für die geladenen Gäste und die Damen, weiters mit der bekränzten Bohrmaschine und den Lokomotiven sowie der ungezählten Volksmenge bot einen unbeschreiblich schönen Anblick. Beim Gottesdienste besorgten die Militärkapelle des Infanterieregiments Nr. 27 und der heimische Gesangsverein den musikalischen Teil. Zu gleicher Zeit wurde an der Südseite des Tunnels (wofelbst auch vorgestern durch Herrn Sforat Millemoth die Verteilung der Gedenkmünzen erfolgt war) vom Ortspfarrer, Herrn Kragl, eine heil. Messe gelesen.

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Festgäste ins Umkleidehaus, wo sie wasserdichte Mäntel und Hüte anlegten. Hierauf bestieg man den bereitstehenden Zug, der aus etwa 32 hübsch arrangierten Requisitionswagen mit je vier Sitzen gebildet war. Die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 27 setzte mit einem schneidigen Marsche ein und die mit Laub und Blumen geschmückte Lokomotive führte den Zug durch das festlich geschmückte Portal in den grandiosen Tunnel. Im ersten Wagen hatten die Herren Conte Ceconi, Sektionschef Wurmb, Inspektor Frisch, im zweiten Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator, Seine Erzellenz der Herr Eisenbahnminister Dr. Ritter von Wittek, Oberstleutnant Panesich und Oberbaurat Hannack, im dritten die beiden Herren Landeschefs Statthalter Graf Goeß und Landespräsident Baron Hein Platz genommen. Außerdem war jedem Wagen ein Ingenieur als Cicerone beigegeben. Die ganze Tunnelröhre war eigens zur Feier mit einer Anzahl von elektrischen Glühlampen beleuchtet; Transparente bezeichneten die Enden der einzelnen Tunnelkilometer. Bei Meter 2260 hielt der Zug an und wurde, nachdem die Lokomotive, die in der weiteren Tunnelröhre keinen Platz mehr hatte, entfernt worden war, von dem Arbeiterpersonale bis Meter 3070 geschoben. Auf dem dort improvisierten Festplatze fand die eigentliche Durchschlagsfeier statt. Weiß angestrichene Stützbalke, mit Keifig umwunden, Fahnen in den österreichischen, kroatischen und kistenländischen Farben, elektrische Lampen — dies alles vereinigte sich zu einem in seiner Eigenart unbergänglich schönen Bilde. Auf einem Podium wurde Aufstellung genommen und der Herr Sektionschef Wurmb richtete an den Herrn Erzherzog beiläufig folgende Ansprache:

Eure kaiserliche und königliche Hoheit! Fast auf den Tag drei Jahre sind es nun, daß durch die hohe Weisheit und Gnade Seiner Majestät unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers dem von den beiden Häusern des Reichsrates beschlossenen Gesetze die Allerhöchste Sanktion zuteil wurde, die die Regierung ermächtigte, die in weiten Kreisen der Bevölkerung seit Jahrzehnten sehnlichst erwartete zweite Eisenbahnverbindung mit Triest zur Ausführung zu bringen. Schon mehrere Monate vorher hatte die Staatseisenbahnverwaltung mit Rücksicht auf die voraussichtlich bedeutenden Schwierigkeiten, die dem Bause des Tunnels aus der Beschaffenheit dieses Gebirges erwachsen würden, beiderseits mit der Auf-fahrung von Stollen begonnen, die später, als die Durchführung des Baugesetzes sichergestellt war, die Sohlenstollen des Tunnels bildeten. 43 Monate harter Arbeit waren nötig, um von beiden Seiten her so weit ins Gebirge einzudringen, daß die beiden Stollen zusammentrafen. Heute endlich ist das Werk so weit gediehen, daß es nur mehr der Trennung einer dünnen Wand bedarf, um die Verbindung beider Stollen herzustellen. Der wichtigste Augenblick im Verlaufe eines großen Tunnelbaues steht unmittelbar bevor. Eure kaiserliche und königliche Hoheit hatten die hohe Gnade, auf die Bitte Seiner Erzellenz des Herrn Eisenbahnministers der Feier, die aus diesem Grunde nach altem Bergmanns-brauche heute stattfindet, durch Hochjähre Anwesenheit eine besondere Weihe zu geben. Möge Eure kaiserliche und königliche Hoheit versichert sein, daß in den Herzen aller Mitarbeiter an dem großen Werke stolze Freude und tiefe Dankbarkeit erweckt wurde durch diesen Gnadenbeweis der Teilnahme an den Mühen und Sorgen derer, die sich durch Jahre zum Ruhme und zum Wohle unseres vielgeliebten Vaterlandes all den Anstrengungen und Gefahren eines solchen Baues freudig und im Bewußtsein ihrer schweren Pflicht unterzogen haben. Ich bitte Eure kaiserliche und königliche Hoheit, das Werk der Auf-fahrung des Sohlenstollens gnädigst dadurch zum Abschlusse zu bringen, daß Eure kaiserliche und königliche Hoheit die letzten Minen in diesem Stollen selbst abfeuern.

Der Herr Erzherzog erwiderte hierauf folgendes: „Ich habe mit Vergnügen der Einladung des Eisenbahnministers Folge geleistet, und es freut mich aufrichtig, bei dem heutigen bedeutungsvollen Anlasse sowohl mein lebhaftes Interesse an der Weiterentwicklung des vaterländischen Eisenbahnnetzes als auch meiner warmen Anerkennung für all die pflichttreuen Männer Ausdruck zu geben, durch deren Arbeit dieses Werk bis zu dem jetzt erreichten, die baldige Vollendung verbürgenden Stande gefördert wurde. Ich kenne die Schwierigkeiten, mit denen ein solcher Bau verknüpft zu sein pflegt; sie sind auch hier nicht ausgeblieben. Die Auf-fahrung des Sohlenstollens im Wocheiner Tunnel stellt, wenn sie auch nicht solchen Hemmnissen begegnete, wie sie anderwärts eingetreten sind, immerhin

eine gewaltige technische Leistung dar, die sich den hervorragenden Werken gleicher Art würdig anreihet. Insbesondere ist es auf das lebhafteste anzuerkennen, daß es dem vereinten rastlosen Bemühen der Bauleitung und der Bauunternehmung gelungen ist, diese Arbeit trotz aller widrigen Umstände in verhältnismäßig kurzer Zeit glücklich durchzuführen. Es gereicht mir zu aufrichtiger Genugtuung, Ihre Bitte erfüllen und die Bereinigung beider Stollen vollziehen zu können. So falle denn die letzte Wand, die die Einheit des Stollens unterbricht! Glück auf!"

Unter jubelnden Zurufen drückte der Herr Erzherzog auf den Taster der elektrischen Zündung, worauf, etwa 500 Meter von den Festgästen entfernt, die letzten 40 Minen explodierten und die 50 Zentimeter dicke Scheidewand zwischen Norden und Süden zerstörten. Die Arbeiter schafften mit der größten Geschwindigkeit den Schutt hinweg; dann schritten die Festteilnehmer zur Durchschlagstelle, die durch einen mit elektrischen Lichtern versehenen Bogen wirkungsvoll ersichtlich gemacht worden war. Seine Erzellenz der Herr Eisenbahnminister hielt eine Rede, worin er Seiner Majestät des Kaisers als des Förderers der Wohlfahrt der Völker gedachte und sodann mitteilte, daß durch die Allerhöchste Gnade Herr Inspektor Frisch zum Oberinspektor ernannt, Herr Inspektor Frisch durch die Verleihung des Franz Josef-Ordens, die Herren Ingenieure Pleier und Wolke durch das goldene Verdienstkreuz, weiters der Oberaufseher Anton Friedel durch das silberne Verdienstkreuz mit der Krone und der Mineur Johann Schweizer durch das silberne Verdienstkreuz ausgezeichnet wurden.

Dann wurde in dem bereits fertigen Tunnelbau wieder die Lokomotive eingespannt, die um 1/4 Uhr die Festgäste unter den Klängen der Militärmusik, dem Jubel der Bevölkerung und unter Pöllererschüssen nach dem in reichem Flaggen Schmucke prangenden, vom hellsten Sonnenschein überfluteten Podbrdo brachte. Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog wurde von den Vertretern der politischen und autonomen Behörden erwartet und vom Herrn Landesauschusse Dr. Marani begrüßt, worauf Höflichkeit dankend erwiderte und sich die einzelnen Herren Beamten, so unter anderen den Hofrat Bezirkshauptmann Grafen Attems, den Statthaltereirat und Eisenbahnreferenten Fabiani, den Leiter der Bezirkshauptmannschaft in Tolmein, Dr. Sirsch, das Mitglied des Eisenbahnrates und der Triester Handels- und Gewerbekammer, Herrn de Combi, vorstellen ließ. Die Festgäste wurden von Mädchen in slovenischer Nationaltracht mit Bier, Wein und kalter Küche bewirtet; gegen 1/2 Uhr erfolgte unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung die Rückfahrt nach Wocheiner Feistritz, wofür man gegen 1/3 Uhr eintraf und sich in der Restauration der Bauleitung zu einem Bankette vereinigte, wobei die Tafelmusik von der Militärmusik unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Christoph besorgt wurde.

An dem Bankette nahmen über 100 Festgäste, und zwar außer den bereits mehrfach genannten Funktionären Vertreter des Eisenbahn- und des Kriegsministeriums, der Eisenbahndirektion und der Tunnelbauleitung, der kroatischen und kistenländischen politischen und autonomen Behörden, der Wiener und der Laibacher Presse z. teil. Auskrain waren neben Seiner Erzellenz dem Herrn Landespräsidenten Baron Hein folgende Herren anwesend: Seine Erzellenz Freiherr von Schweigel, Landeshauptmann Edler von Detela, Landtagsabgeordneter Freiherr von Liechtenberg, der Referent der Landesregierung in Eisenbahnangelegenheiten, Landesregierungsrat Ritter Raschan v. Moorland, Bezirkshauptmann Edler von Detela, Handelskammerpräsident Lenarčič und Bezirkskommissär Schittnik.

Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Landeshauptmann Edler von Detela mit einem begeisterten aufgenommenen Toast auf den Kaiser; dann toastierte Seine Erzellenz der Herr Landespräsident Baron Hein auf den Herrn Erzherzog Leopold Salvator, worauf Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator in liebenswürdigster Weise dankte und Höflichkeit mit dem Wunsche beschloß, daß der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest ein gleich günstiger Erfolg beschieden sein möge. Es toastierten noch Seine Erzellenz Freiherr von Schweigel auf den Herrn Eisenbahnminister, Seine Erzellenz der Herr Eisenbahnminister Doktor Ritter von Wittel auf alle, die sich um die Wocheiner Bahn Verdienste erworben hatten, Reichsratsabgeordneter Dr. Sylvester auf den Herrn Sektionschef Wurm auf die Presse, endlich Sektionschef Wurm auf alle Festgäste und namentlich auf Herrn Dr. Sylvester. (Wir kommen auf die Trinksprüche noch zurück.)

auf die Presse, endlich Sektionschef Wurm auf alle Festgäste und namentlich auf Herrn Dr. Sylvester. (Wir kommen auf die Trinksprüche noch zurück.)

Hierauf erfolgte der Ausbruch der Mehrzahl der Festgäste nach Rees-Weles, woselbst der Herr Erzherzog und der Herr Eisenbahnminister sowie die anderen Gäste aus Wien den bereitstehenden Separatzug bestiegen und nach Verabschiedung von dem Herrn Landespräsidenten Baron Hein die Heimfahrt antraten.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß seitens des Conte Ceconi alle Festteilnehmer durch ein prachtvoll ausgestattetes Album mit Ansichten vom Tunnelbau und Photographien der an der Bauführung beteiligten Personen sowie durch eine Bronzemünze zum Gedächtnisse an den Durchschlag überrascht wurden.

Der Tag verlief in der denkbar schönsten Weise, die Festgäste waren von der hochinteressanten Tunnelfahrt, die nicht so bald aus dem Gedächtnisse schwindet, höchlich befriedigt und brachten ihre Bewunderung angesichts des großartigen Baues zu wiederholtenmalen zum Ausdruck. Es war ein Ruhmestag der Technik, aber gleichzeitig ein Freudentag für die Bevölkerung, durch den eine neue Epoche in der Entwicklung des Wocheiner Tales in der glückverheißendsten Weise inauguriert wurde!

### Eine Besteigung des Groß-Benedigers.

Von Josef Vesel.

(Fortsetzung.)

Der Weg ist sehr gut — er besteht fast durchwegs aus großen Platten von Glimmerschiefer, die sorgfältig geschichtet sind — und ist derart durchgeführt, daß man zur rechten Hand fortwährend den Ausblick auf das Mollwitz-Rees frei hat, während links der zackige Grat des Kapunizach- und Mollwitzköpfls in dunkelrotbrauner Farbe emporragt und jede Aussicht benimmt. Auf allen Seiten, in allen Spalten und Vertiefungen rieselt das Gletschermasser leise gurgelnd und plätschernd oder stürzt auch in Rinnen stark rauschend bergabwärts. Der ganze Berg scheint in seinem Innern aus purem Wasser zu bestehen, das ihm aus allen Poren hervorquillt. Die ausgetretene und konvex gebaute Fläche des Mollwitz-Rees ist von tausenden unregelmäßiger Spalten der Quere nach durchzogen und gleißt und leuchtet in der Sonnenglut wie eine ungeheure Glasmass.

Den Weg Johannishütte-Defreggerhütte rechnet man mit drei Stunden, aber nur in der letzten halben Stunde ist einem der Anblick der Grotte vergönnt, die hoch oben im Staar des Mollwitzaderls erscheint. Unwillkürlich beschleunigt man den Schritt, um möglichst bald die gastliche Stätte zu erreichen. Die Wirtschaftlerin war schon lange unter der Tür gestanden und hatte die Nahenden verfolgt; sie meinte, nachdem sie uns mit dem stereotypen „Grüß Gott!“ empfangen, wir wären sehr schnell gestiegen. Die Uhr zeigt ein Viertel auf zwei, wir hatten also richtig von der Johannishütte nur 1/2 Stunden gebraucht.

Dienstoffertig fragte sie nach unserem Begehre, wurde jedoch auf später vertröstet, denn zuerst hieß es noch einige Bewegung machen, um das Steifwerden der Beine zu verhüten.

Von der großen Hitze, die wir unterwegs gelitten, war hier keine Spur mehr, eine angenehm gefühlte Luft zog von den Gletschern herüber. Die Szenerie ist so großartig, daß sie allein den Besuch der Grotte lohnt. Ihre Höhenlage (2960 Meter) macht es erklärlich, daß die Aussicht weitreichend ist und ihre nähere Umgebung durch den hochalpinen Charakter der allseitigen Berggletscherung ihresgleichen sucht. Man sieht vom Grat hinter der Grotte, von ihr kaum 50 Schritte entfernt, auf das zerklüftete Rainerkees, darüber das Rainerhorn (3561 Meter) und das Hohe Aders (3519 Meter), über dem Dorferkees gegen Westen den Großen Geiger (3365 Meter), rechts davon in der Ferne die Schlieferspize und weit im Südwesten den Hochgall. Nach Norden ist die Aussicht durch das Mollwitzaderl (3242 Meter), nach Osten durch die Kristallwand (3330 Meter) und die Weißspize (3299 Meter) gesperrt. Nach Süden zu sieht man zwischen einzelnen Berggipfeln durch bis in die Südtiroler und italienischen Dolomiten. Die Spitze des Benedigers ist nicht sichtbar; sie wird durch das Hohe Aders verdeckt.

Interessant ist auch der Blick ins Tal zurück auf den Weg, den wir gekommen waren. Die Johannishütte selbst ist nicht sichtbar, wohl aber ein Teil des Umgrundes, worauf sie steht. Die Höhendifferenz von 839 Metern kommt bedeutend zur Geltung, steil und scharf wie eine Reihe riesiger, aufrechtstehender Feuersteine zieht der zackige Grat des Mollwitzköpfls aus der Tiefe herauf gegen die Grotte zu, eine Scheidewand zwischen dem Rainer- und dem

Mollwitzkees bildend. Von unserem Standpunkte aus fällt die Wand senkrecht, fast überhängend gegen das erstere etwa 40 Meter ab, so daß man direkt in die finstere Randluft hinabsieht. Zahlreiche Vögel, nicht größer als ein Fink, flogen an uns vorüber, setzten sich, ohne große Scheu zu bekunden, oft ganz in der Nähe nieder und hüpfen, in sehr angenehmen Tönen piepsend, auf den Felsen herum. Anscheinend nisten sie in den hochgelegenen Wänden.

(Fortsetzung folgt.)

\* (Allerhöchste Spenden.) Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben für die durch Feuer geschädigten Bewohner von St. Michael, Gemeinde Srenowitz, Bezirk Adelsberg, eine Unterstützung von 5000 K aus der Allerhöchsten Privatkasse allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Korporal Franz Arie des Landwehr-Infanterie-Regiments Laibach Nr. 27 in Anerkennung der mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode durch Ertrinken das silberne Verdienstkreuz verliehen.

— (Die österreichische Delegation) hat gestern alle Titel des Extraordinariums des Meeres erledigt. Bei dem 88 Millionen-Kredit verlangte Dr. Stransky die namentliche Abstimmung. Der Antrag wurde nicht genügend unterstützt, weshalb nur die einfache Abstimmung vorgenommen wurde. Bei dieser wurden die Kredite votiert, desgleichen wurde die Erstreckung eines Nachtragskredites angenommen.

— (Vega im Auslande.) Das königlich württembergische Ministerium für Kirchen- und Schulwesen hat die kaukasische Biographie des österreichischen Gelehrten Vega den Bibliotheken der Mittelschulen und den Volksschullehrerbibliotheken zur Anschaffung empfohlen.

— (Aus Kroisseneck) teilt man uns mit: Heute Mittwoch, nachmittags halb 3 Uhr, trifft auf dem hiesigen Südbahnhofe der General-Rektor der salzburger Kongregation, Don Michael Rua, ein und wird von einem Herrenkomitee empfangen werden. Morgen um halb 12 Uhr vormittags wird der Herr General-Rektor das ständige für die Knaben-Rettungs- und Erziehungs-Anstalt tätige Damen-Komitee unter Führung der Gräfin Auersperg empfangen. Nachmittags desselben Tages (6 Uhr) findet, wie bereits mitgeteilt, die feierliche Grundsteinlegung zum Ausbaue des Institutsgebäudes statt, wozu alle Wohlthäter und Freunde der Anstalt mit ihren Familien eingeladen sind.

— (Zur Dienstvermittlung-Aktion.) Über Anregung des Stadtmagistrates in Laibach hat auch die Marktgemeinde Littai in der Ausschussung vom 27. Mai den einhelligen Beschluß gefaßt, ein Arbeits- und Dienstvermittlungsbureau zu errichten. —jk.

— (Aufgefundene Leiche.) Wie bereits gemeldet, wurde am 28. Mai, früh, in der Save nächst Wasserfall, Gemeinde St. Crucis, eine männliche Leiche aufgefunden. Der Tote dürfte mit dem verschollenen Lukas Jerman vulgo Wšic aus Sneberje, pol. Bezirk Laibach Umgebung, identisch sein. Wie die Obduktion ergab, liegt ein Selbstmord vor.

\* (Diebstahl.) Ein unbekannter Dieb schlich sich kürzlich nachts von der Miklosičstraße über das Dach auf den Dachboden des Hauses Nr. 27 in der Bahnhofgasse, erbrach einen Koffer und entwendete daraus einen schwarzen Knabenanzug im Werte von 30 K, eine silberne Taschenuhr samt Kette im Werte von 20 K, weiters aus einem offenen Koffer eine silberne Taschenuhr samt goldener Kette im Werte von 40 K, einen Revolver und eine Tabakspfeife.

\* (Unfall.) Als gestern abends der Wäher Andreas Kremzar aus Oberprapreče beim Karl Bočičan auf der Stadtwaldstraße seine Sense von der Harke nehmen wollte, fiel sie ihm zu Boden. Kremzar stolperte und fiel so unglücklich auf die senkrecht stehende Sense, daß sie ihm in den Bauch drang und ihn lebensgefährlich verletzte. Über Anordnung des städtischen Polizeiwagens Dr. Illner wurde der Verletzte mittelst Rettungswagens ins Spital überführt.

\* (Ein Handwagen gestohlen.) Dem Kaufmann Franz Stupica an der Maria Theresienstraße Nr. 1 wurde vor einigen Tagen ein vierrädriger Handwagen im Werte von 14 K entwendet.

\* (Ein betrügerischer Zimmermieter.) In der Stadt treibt sich ein mittelgroßer, gut gekleideter, deutsch sprechender Mann mit rotem Gesichte und schwarzem Schnurbarte herum, der bereits einige Wohnungen aufnahm, sich sodann ein Darlehen geben ließ und damit natürlich verschwand. Am 28. v. M. nachmittags nahm der Schwindler wieder eine Wohnung auf, und zwar am Polnadamm Nr. 28. Gestern entlockte er seiner Quartiergeberin einen Verkonband sowie zwei Taschentücher und kam nicht mehr zurück.

(Zur Berechtigung der Gewerbeausübung bei Todesfällen.) Das k. k. Finanzministerium hat anlässlich eines speziellen Falles eröffnet, daß es bei den der Wein- oder Fleischverzehrungssteuer oder der besonderen Abgabe vom Ausschank oder Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke oder vom Handel mit denselben unterliegenden Gewerbsunternehmungen nach dem Tode des Gewerbsinhabers zur Fortführung des Betriebes für Rechnung der Masse während der Verlassenschaftsabhandlung (hereditas jacens) unbeschadet der Verpflichtung zur Entrichtung der gesetzlichen Abgabe keines neuen Erlaubnisbescheides, beziehungsweise keiner neuen Anmeldung bedarf. Dagegen muß in solchen Fällen nach erfolgter Einantwortung der Verlassenschaft der Erbe oder Legatar, wenn er das Gewerbe fortführen will, sowie der Rechtsnachfolger eines Pächters des betreffenden Gewerbebetriebes überhaupt (§ 918 a, b. G. B. und § 56 des Gesetzes vom 15ten März 1883, R. G. Bl. Nr. 39) den in den bezeichneten Gesetzesstellen normierten Verpflichtungen auf eigenen Namen nachkommen, da er im Falle der Aufhebung derselben der gesetzlichen Strafe unterliegt.

(Evangelische Gemeinde.) Morgen Donnerstag, den 2. Juni, findet in Laibach die Jahresversammlung des südböhmischen Zweigvereines der Gustav Adolf-Stiftung statt. Der Festgottesdienst beginnt um 1/10 Uhr vormittags, die Festpredigt hält Herr Pfarrer Mahner aus Marburg, darnach Jahresversammlung; am Abende von 1/6 Uhr an ist gefellige Zusammenkunft im Pfarrhause.

(Militärkonzert.) Donnerstag, den 2. Juni, findet in der Kaffinorestauration (Glasalon und Garten) bei jeder Witterung ein Militärkonzert statt. Anfang 8 Uhr, Eintritt 60 h.

(Der Krainische Jagdschutzverein) hielt am 28. Mai seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Verein zählte Ende 1903 27 Gründer und 288 ordentliche Mitglieder. Für besondere Leistungen im Jagdschutzdienste wurden nachstehende Prämien zuerkannt: 1.) Pichler Martin, Gilbert Fuchscher Forstmann und Jäger, Manter: Diplom und 50 K; 2.) Strah Josef, Jagdhüter des Herrn Strzelba, Mariafeld: Diplom und 50 K; 3.) Nataj Mich., Jagdhüter des Herrn Grafen Rudolf Margheri in Altenburg: 40 K; 4.) Schaffer Ignaz, Forst- und Jagdhüter des herzoglichen Forstamtes Gottschee: 40 K; 5.) Gradisar Martin, Leo Graf Auerspergerscher Forst- und Jagdhüter, Hammerstiel: 40 K; 6.) Zakrajsek Johann, Leo Graf Auerspergerscher Forst- und Jagdhüter, Hammerstiel: 40 K. Ferner wurde der Witwe des ehemaligen fürstlich Hugo Windischgrätzschen Forsthegers Sever eine einmalige Unterstützung von 50 K zugesprochen. Für die dreijährige Periode 1904/1906 wurden zu Auszeichnungsgliedern die Herren: Wilh. v. Jüser, A. Panusch, Adolf Perles und Josef Schauta gewählt. In den Revisionsauschuss für das Jahr 1904 wurden gewählt die Herren: Guido Schneid, Josef Pleiweiß und Emerich Mayer jun.

(Katastralvermessungen.) Während der heurigen Feldoperationsperiode werden in Krain, und zwar im Gerichtsbezirke Landstraß nachfolgende Neuvermessungen vorgenommen werden: Fortsetzung der im Vorjahre begonnenen Vermessung der Katastralgemeinde Scherendorf; der Katastralgemeinde Stojanski Brh, dann des Gemeindegebietes Planina.

(Grundsteinlegung.) In Birklach bei Gurkfeld wurde die baufällige alte Kirche abgetragen und vor kurzem mit dem Baue einer neuen größeren Pfarrkirche begonnen. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 26. d. M. in Anwesenheit des Fürstbischofs Dr. Jeglič statt. Die Pläne für die neue Kirche wurden vom k. k. Oberingenieur Moriz Kirchsleger in Laibach ausgearbeitet, während mit den Bauarbeiten Baumeister Scagnetti aus Bidein betraut wurde. Die neue Kirche soll im kommenden Jahre ihrer Bestimmung übergeben werden.

(Stellungsergebnis.) Bei der Stellung am 21. Mai in Neumarkt wurden von 88 Stellungspflichtigen 29 abgestellt. — Am 24., 25 und 26. Mai fand die Stellung in Krainburg statt und wurden am 24. von 129 Stellungspflichtigen 30, am 25. von 127 39 und am 26. von 81 16 Personen abgestellt.

(Verschollen.) Paul Circa aus Laze bei Planina hat sich vor längerer Zeit aus seinem Aufenthaltsorte entfernt und ist seitdem verschollen. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Loitsch hat dessen Ausforschung veranlaßt und sind etwaige Angaben über den Aufenthalt des Verschollenen der genannten Behörde mitzuteilen.

(Abgängig.) Der 49jährige, etwas schwachsinrige Besitzer Paul Circa aus Laze bei Planina ist am 3. v. M. aus dem Hause verschwunden. Derselbe ist mittelgroß, hat ein längliches Gesicht, braune Haare und einen langen, lichtbraunen Schmirrbart.

(Identitätsfeststellung.) Die Identität des vor etwa drei Wochen in Zwischenwässern aufgegriffenen taubstummen Mädchens wurde nun festgestellt. Dasselbe stammt aus der Ortschaft Vini Brh, Bezirk Vittai, und heißt Johanna Feltrin. — ik.

(Ein Zigeunerstückchen.) Vor einigen Tagen kam durch Steinbrücken bei Treffen ein ungefähr 20jähriger Zigeuner, den die Heuschlerin Maria Kugelj in ihr Wohnhaus rief und an ihn das Verlangen stellte, daß er ihr Karten ausschlage. Der Zigeuner erklärte sich hiezu bereit, verlangte aber vorher, daß ihm die Kugelj alles im Hause vorhandene Geld auf den Tisch lege. Als das Weib diesem Verlangen entsprach, nahm der Zigeuner das Geld an sich und verschwand in einem unbewachten Augenblicke.

(Sundswut.) Anlässlich eines Falles von Sundswut in der Ortschaft Sviblje bei Döbernitz wurden zehn Hunde, mit denen der wütende in Berührung gekommen, vertilgt und die Hundekontumaz über die Ortsgemeinde Döbernitz, mit Ausnahme der Katastralgemeinde Selo bei Schönberg, bis zum 24. August d. J. verhängt.

(Wollmarkt in Miskolcz.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer teilt uns mit, daß der diesjährige Wollmarkt in Miskolcz am 20. Juni in den Lagerhäusern der dortigen Kreditbank abgehalten werden wird.

(Richtigstellung.) Wir werden ersucht mitzuteilen, daß der in unserem Blatte vom 26. Mai ausgewiesene Beitrag des Herrn Bezirkshauptmannes Alfons Piric in Krainburg für das Vega-Denkmal das Ergebnis einer von demselben veranstalteten Sammlung und nicht als eine von ihm allein gewidmete Spende aufzufassen ist.

(Auswanderung.) Gestern sind 28 Krainer nach Amerika ausgewandert, während 203 zurückgekehrt sind.

**Theater, Kunst und Literatur.**

(Von der «Slavischen Romanbibliothek».) Verlag von J. Otto in Prag, die in Heften à 32 Heller erscheint, ist soeben das 9. Heft erschienen, das die Fortsetzung des Ritterromans von der treuen Freundschaft des Amis und Amil bringt. Dieser Roman ist ein großartig angelegtes Werk, das uns in die Zeit der Troubadoure und Gaukler versetzt. Zeyer schildert vortrefflich, seine Phantasie kennt gleich der des französischen Schriftstellers Jules Verne keinen Halt. Ob Nord ob Süd, ob Ost ob West: die Schilderungen sind packend. — Das 1. Heft schickt die Verlagshandlung jedem, der darum ersucht, zur Ansicht.

(Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pfg.) — Inhalt des ersten Juniheftes: Lenbach. Vom Herausgeber. — Die Post. Von Otto Stoepfl. — Anton Dworschak. Von Richard Batka. — Leseblätter: Aus Eduard von Reyserslings «Frühlingsopfer». — Rundschau: «Erwirb es, um es zu besitzen.» Heimatschutz und Volkswirtschaft. Maurus Jokai. Peter Hille. Richard Schaukals «Pierrot und Colombine» und «Von Tod zu Tod». Billige und gute Bücher. Vom Magdeburger «Redakteurstage». Berliner Theater. Vom Kanon. Peter Cornelius und sein «Barbier von Bagdad». Von Bach bis Wagner. Fr. Friedrichs «Weltliches Gesangbuch». Über die «Bahnhofsstraße». Qualitätsarbeit in der Denkmalpflege. Vom Weltanschauungsgarten. Konversationslegita. — Notenbeilage: Altenglischer Kanon. — Bilderbeilage: Franz von Lenbach, Selbstporträt; Bildnis Kaiser Wilhelms I.; Franz Liszt; Eleonore Duse.

(Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 5. Nummer: 1.) Dr. Andreas Karlin: Die Festlichkeiten bei der 300jährigen Todesfeier des hl. Gregor in Rom. 2.) J. Sedej: Gregor der Große und der Choral. 3.) Die neue Orgel in der Kapitelkirche in Rudolfswert. 4.) Zuschriften. 5.) Verschiedenes. 6.) Anzeigen. — Die Musikbeilage enthält Kompositionen von Ivan Devrik, Vinko Vodopivec und Moiz Mihelcic.

**Musica sacra in der Domkirche.**

Donnerstag, den 2. Juni (Fronleichnamsfest), Pontifikalamt um 8 Uhr: Reunte Instrumentalmesse von Moriz Brosig, Graduale Oculi omnium und Sequenz Lauda Sion Salvatorem von Anton Foerster, nach dem Offertorium Ave verum Corpus von W. A. Mozart.

**Gewerbliches.**

Wien, 30. Mai. Aus gewerblichen Kreisen ist wiederholt die Befürchtung laut geworden, daß die Handhabung des Erlasses des Ministeriums des Innern vom 1. Februar 1904, Z. 51.685 ex 1903, zu einer Behinderung jener Praxi führen könnte, die sich vielfach im Geschäftsverkehr dahin entwickelt hat, daß die Reisenden, statt die Kunden einzeln aufzusuchen, dieselben von ihrer Anwesenheit verständigen und behufs Entgegennahme von Bestellungen zu sich einladen. Eine Behinderung der speziell in der Hutbranche, aber auch in anderen Industriebranchen geltenden Praxi, die Kunden zum Besuche des im Hotel Bestellungen entgegennehmenden Reisenden einzuladen, würde aber diese Industrien schädigen.

Das Ministerium des Innern hat daher im Einvernehmen mit dem Handelsministerium sämtlichen politischen Landesstellen mittelst Erlasses vom 25. Mai d. J., Zahl 18.199, welcher in dem heutigen «Verordnungsblatte des Ministeriums des Innern» publiziert wird, eröffnet, daß ein Vorgehen der Gewerbebehörden, wie es nach den vorstehenden Ausführungen besorgt wird, den mit dem erstzitierten Ministerial-Erlasse verbundenen Absichten nicht entsprechen würde. Gleichzeitig werden den Gewerbebehörden in diesem Sinne nähere Erläuterungen zur Handhabung dieser Vorschriften bekannt gegeben. Auch wird in dem Erlasse ausgesprochen, daß in den Fällen, in welchen der Reisende eigenmächtig seine vorübergehende Tätigkeit zu einem stabilen Betrieb ausgestaltet, dies als unbefugter Betrieb der Handelsagentur (§ 59 G. B.) durch den Reisenden anzusehen ist.

**Telegramme**

**des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.**

**Der russisch-japanische Krieg.**

Tokio, 31. Mai. Die Russen haben Dalnij über Hals und Kopf geräumt, nachdem sie versucht hatten, die Stadt zu zerstören. Japanische Patrouillen berichten, daß mehr als hundert Gebäude, Kasernen, Depots, Eisenbahn- und Telegraphenbureau beschaädigt wurden. Zweihundert Eisenbahnwaggons wurden unbeschädigt vorgefunden. Die Russen haben den großen Kai demoliert und die Hafeneinfahrt zum Hafenbassin mit versenkten Dampfern gesperrt. Die Anlegebrücken haben nicht gelitten. Man glaubt, daß die Armee des Generals Okoru Dalnij unverzüglich besetzen werde.

London, 31. Mai. Die «Morningpost» meldet aus Schanghai, daß an der Nordküste Koreas japanische Truppen gelandet werden.

Tokio, 1. Juni. (Amtlich.) Die Japaner besetzen Dalnij, wo die Docks und fast sämtliche Moli unbeschädigt sind.

Petersburg, 1. Juni. (Offiziell.) Am 29. und 30. Mai war in der Umgebung von Föngwantschöng alles ruhig. Am 27. Mai nachts erfolgte ein Angriff der japanischen Infanterie von Kuantsin auf die Kosaken, welche die Stellung bei Schanko besetzt hielten. Die Kosaken gingen nach Anjamine, westlich vom Passe Tschauin, zurück und wurden von den Japanern bis zum Ausgange des Passes verfolgt. Am 28. Mai früh griff die japanische Batterie die Kosaken an. Während des Überganges durch das Flusstal litt die japanische Infanterie stark durch das Feuer der Kosaken. Mittags zogen sich die Kosaken in guter Ordnung nach Saimatzi zurück; sie hatten zwei Offiziere und sieben Soldaten verloren. Am 30. Mai rückten die Japaner gegen Saimatzi vor. — An der Küste von Inkin, Kaitschou und Sjöntschou herrscht vollständige Ruhe. Am 30. Mai fand ein Kampf zwischen der russischen Kavallerie und einem japanischen Detachement bei Waganfun statt. Kosaken rieben eine japanische Eskadron fast vollständig auf, mußten sich aber unter dem Feuer der japanischen Mitrailleusen zurückziehen. Der Feind hatte beträchtliche Verluste. Die russischen Verluste sind noch nicht bekannt, bis jetzt zählt man einen Offizier und 21 Mann an Verwundeten.

Konopischt, 31. Mai. Heute hat die Taufe des jüngsten Prinzen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Fürstin Sophie Hohenberg in feierlicher Weise auf Schloß Konopischt stattgefunden. Der Prinz erhielt den Namen Ernst Alfons. Als Taufpate fungierte Graf Caserta.

Neu-Strelitz, 31. Mai. In einem von gestern datierten Erlasse kündigt der Großherzog den Antritt seiner Regierung an und erklärt, daß er unablässig bestrebt sein werde, allen Anforderungen des Volkes, seiner Untertanen und der Treue zu Kaiser und Reich zu entsprechen. Er hoffe, der Erbe der Liebe und Treue zu werden, die seinem unvergesslichen Vater in so hohem Maße zuteil geworden sei.

Szegedin, 1. Juli. Baron Banffy wurde zum Reichsratsabgeordneten gewählt.

Brüssel, 31. Mai. Nach dem nunmehrigen endgültigen Wahlergebnisse beträgt die Mehrheit der Klerikalen in der Kammer 20 statt der bisher 26 Stimmen. Im Senat betrug die Klerikale Mehrheit 16 Stimmen, nun beläuft sie sich auf 11 Stimmen.

**Verstorbene.**

Am 30. Mai. Felix Golob, Handelsmannssohn, 17 J., Sitticherhofgasse 1, Catarrh. gastro intestin.  
Am 31. Mai. Franz Pirce, Bestfärssohn, 20 J., Kostjagasse 2, Tuberculose.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

| Monat-Juni | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert | Lufttemperatur nach Celsius | Wind        | Richtung des Himmels | Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter |
|------------|----------------------|--|-----------------------------|-------------|----------------------|--|
| 31.        | z. U. M.             | 738,9  | 23,2                        | S. mäßig    | heiter               |  |
|            | 9. Ab.               | 738,3  | 18,1                        | windstill   | fast bewölkt         |  |
|            | 1. 7 U. M.           | 737,7  | 14,5                        | WD. schwach | bewölkt              | 0,0                                      |

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 19,1°, Normale: 16,0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

**NESTLÉ'S Kinder-mehl**  
Unübertroffen bei:  
**Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh**  
Vorrätig in Apotheken u. Drogerien.  
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone.  
Den P.T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung in Central-Depôt **F. BERLYAK**,  
Wien, I. Weihburggasse 27.

(1020) 4-4

*Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife*  
macht die Haut weiss u. zart.  
Überall zu haben.  
**Sarg's Glycerin-Seifen**  
bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel**. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. (141) 21-10

**Kasino-Restaurations.**

Donnerstag, den 2. Juni  
grosses (2261)

**Militär-Konzert.**

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 30 kr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
hochachtungsvoll

**August Eder, Restaurateur.**

Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

**Photographische Apparate für Dilettanten.** Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma **A. Moll, f. u. t. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9**, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird. (5324) 9-3

**Kaiser-Borax ist als Vorbeugungs- und Heilmittel** auf dem Gebiete der Körper-, Haut- und Gesundheitspflege, in der Krankenstube, zur Desinfektion und zur Beseitigung überliechender Ausdünstungen aller Aufmerksamkeit wert und auch die Herren Aerzte anerkennen die vorzüglichen Eigenschaften dieses Universal-Hausmittels. Eine ausführliche Gebrauchsanweisung unterrichtet jeden Laien über die zweckmäßige Anwendung. (1515)

**Kurort Rohitsch-Sauerbrunn.**

Die zur Saison-Eröffnung am 15. Mai eingelangten Gäste fanden diesmal Rohitsch-Sauerbrunn noch in eifriger Tätigkeit an der Ausgestaltung der Anlagen und an der Vervollständigung der bedeutsamen Neuerungen, mit denen dieser sich kraftvoll emporarbeitende Kurort heuer seine Gästeschafft überrascht. Die neue Heilanstalt «Kaiserbad», die in Fachkreisen als die modernste Schöpfung dieser Art anerkannt wird, geht bereits auch in ihrer inneren Einrichtung der Vollendung entgegen und wird noch im Laufe des Monats Juni der Benützung übergeben werden können. Die Eröffnung wird unter großer Beteiligung von auswärtig festlich begangen werden.

Der Besuch des Kurortes ist heuer abermals wesentlich lebhafter als in früheren Jahren, ein Beweis dafür, daß die Kenntnis von der überlegenen Heilkraft der Rohitscher Quellen bei den verschiedenen chronischen Erkrankungen der Verdauungs- und Atmungsorgane, der Leber, Milz, Niere etc. immer in weitere Kreise dringt. Daß auch der Passantenverkehr in auffallender Steigerung begriffen ist, dürfte wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß Rohitsch-Sauerbrunn jetzt mittelst Bahn bequem und billig zu erreichen ist, und besonders die Pfingstfeiertage wurden von vielen Ausflüglern dazu benützt, diesen auch landschaftlich so prächtigen Kurort kennen zu lernen. Das Wetter ist anhaltend schön und trocken. (2284)

**Letzte Woche!**  
**Haggi Giorgio aus Triest.**  
Nicht zu versäumender Gelegenheitskauf in  
**türkischen und persischen Teppichen**  
zu herabgesetzten Preisen bis Samstag,  
den 4. Juni 1904, mittags  
**Wienerstrasse 20**  
(Hribarsches Haus). (2245) 3-2

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit sowie anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Großvaters, Stiefvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn  
**Ludwig Illk**  
dann für die schönen Kranzspenden sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten, innigsten Dank.  
Lees, am 1. Juni 1904. (2292)  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.**

Neue Satzung vom 1. Jänner 1904:

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Weltpolizze nach zwei Jahren. (187) 12-6  
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermässigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Laibach: **Ed. Mahr**  
Judengasse Nr. 4.



**„THE GRESHAM“**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich:  
Wien, I., Giselastrasse Nr. 1  
im Hause der Gesellschaft.

Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1902 . . . . . K 198,863.596—  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen im Jahre 1902 . . . . . » 31,489.033—  
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) . . . . . » 448,478.190—  
Während des Jahres 1902 wurden von der Gesellschaft 4748 Polizzen über ein Kapital von . . . . . » 43,059.529—  
ausgestellt.

Zur speziellen Sicherstellung der österreichischen Versicherten hat «The Gresham» bis zum 31. Dezember 1902 bereits Wertpapiere im Betrage von  
**nom. Kronen 23,801.779.—**

bei dem k. k. Ministerial-Zahlamt in Wien hinterlegt.  
Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie Anträge, Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die (4378) 12-8

Generalrepräsentanz für Krain und Südsteiermark in Laibach  
bei **Guido Zeschko.**

Dortselbst werden auch tüchtige, leistungsfähige Agenten und Vertreter akzeptiert.

Den vielen Freunden und Bekannten des Herrn  
**Josef Makek**  
Schinkelschen Fabriksbeamten  
hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß derselbe nach längerem Leiden heute früh um 5 Uhr in seinem 57. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten sanft verschieden ist.  
Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch, den 1. Juni, um 5 Uhr nachmittags von der Totenkappelle des Landes-spitales aus nach dem Friedhofe zu St. Christoph statt.  
Laibach, am 31. Mai 1904.  
(2263) **Gustav Paessig.**

**Panorama International**  
Laibach, Pogačarplatz. (2291)  
Diese Woche  
**Sevilla (Spanien).**

Kurse an der Wiener Börse vom 31. Mai 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwahrung. Die Notierung samtlicher Aktien und der "Diversen Lose" versteht sich per Stuck.

Nach dem offiziellen Kursbuche.

Table with multiple columns listing various financial instruments: Staatsschulden, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritats-Obligationen, Diverse Lose, Unverzinsliche Lose, Aktien, Transport-Unternehmungen, Industrie-Unternehmungen, Banken, and Valuten. Each entry includes a name and corresponding price values.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschaft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes information about private deposits (Privat-Depots) and interest rates.

Advertisement for "Darlehen" (loans) with details on interest rates and terms. It includes the text "maigen Zinsen und Raten als Personal..."

Advertisement for Kaiser-Borax, featuring an illustration of a woman and the text "Macht die Haut zart und wei".

Advertisement for "Wohnungstausch-Antrag fur die Ferienzeit" (housing exchange request for vacation time).

Advertisement for "Firm. 464/4" with details about a firm's registration and services.

Large central advertisement titled "Mitteilung" (Notice) by Adolf Hauptmann, regarding the purchase of a house at Marienplatz Nr. 1.

Advertisement for "Oklic" (S. 1/4) with details about a bankruptcy proceeding (konkurza) in rnegavrha.

Advertisement for "Drabeni oklic" (auction notice) regarding a public auction of a property.

Advertisement for "Nepreminini" (real estate) with details about property listings and prices.

Advertisement for "Drabeni oklic" (auction notice) regarding a public auction of a property.

Advertisement for a "Konzert" (concert) by August Zajec, held at the Fronleichnamstagsfeier on June 2nd.

Advertisement for "Hubscher Kinderwagen" (beautiful baby carriage) available for sale.

Advertisement for "Geubte Leib- und Schossennaherinnen" (experienced seamstresses) for hire.

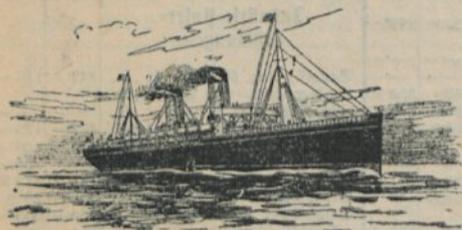
Advertisement for "Geld-Darlehen" (money loans) from the Kreditbureau S. Riha in Prague.

Man verlange  
Muster!

# Rosshaare

für Matratzen und Möbel  
in jeder Preislage  
garantiert rein  
Afrique, Seegrass, Gurten etc.

**Otto Haase & Sohn**  
Rosshaar-Spinnfabrik  
Griesgasse Nr. 29 **GRAZ** Murplatz Nr. 1  
Lieferanten vieler Krankenhäuser, Irrenanstalten, In-  
stitute, Hotels etc. (977) 10-6



Neu aber vorzüglich!

## Cunard Line

Schiffahrtsgesellschaft ersten Ranges, im  
Verkehre zwischen

## Triest-Newyork

Ozeanfahrt zirka 8 Tage.

Beste und billigste Route zwischen Oesterreich und Amerika, freie, gute und hinreichende Verköstigung und Getränke, nebst 100 Kilogramm Freigepäck **schon ab Laibach**. Kein Umsteigen, keine Nebenspesen unterwegs; um **50 K** billiger als überall sonst. Nächste Abfahrt ab Triest, Dampfer *Ultonia* 11. Juni und später genau alle 14 Tage. Von Laibach tagsvorher abends. Einzuschreiben und die Fahrkarten mit 20 K zu verargelden ist wenigstens einige Tage früher. Auskünfte jeder Art, Landkarten dieser Route und Fahrkarten nur bei

**F. NOWY**

konzess. Hauptagent, Laibach, Marienplatz Nr. 1.

## Demoiselle française

désire trouver famille, avec enfants, pour enseigner la conversation française; pendant les vacances.

Adr. les offres au bureau du journal. (2227) 2-2

Übernehme

## Schilder- und Schriftenmaler-

Arbeiten und führe diese bestens, modern und farbenprächtig aus. (2033) 10-8

Proben meiner Leistung u. a.  
**Grosses Hängeschild** in den nationalen Farben, Alter Markt 7 (Seunig).  
„Amerika“, Firmatafel, Wienerstrasse 31.  
**Hängeschilder**, Petersstrasse 8 (Sarc).

**B. Grosser**  
Schilder- u. Schriftenmaler  
Laibach, Rathausplatz 17, II. Stock.

Soeben erschienen:

## Kühns botanischer Taschen- Bilderbogen Bogen 4.

Früher erschienen:

## Bogen 1-3

à 48 Heller.

Zu beziehen durch  
**Th. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
Buchhandlung in Laibach. (2175) 10-1

**Materialien für Anstreicher,  
Maler, Lackierer und Vergolder**

empfiehlt (1954) 3-1

**Heinrich Wibbe**  
Farben- und Lackfabrikation  
Laibach, Petersstrasse Nr. 2.

## In Weissenfels

ist eine schöne

## Sommerwohnung

bestehend aus zwei, allenfalls auch drei  
möblierten Zimmern

sofort oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft bei **C. J. Hamann**

Laibach, Rathausplatz Nr. 8. (2195) 6-3

Anerkannt vorzügliche

## Photographische Apparate.

Lechners neue Taschencamera, Reflexcamera, **Kodaks** von K 8-50 an, auch mit besseren Objektiven, Photo-Jumelles, Projektionsapparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien **in stets frischer Qualität**. Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.



**R. Lechner** (Wilh. Müller)

k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie.  
Fabrik photographischer Apparate. — Kopieranstalt für Amateure.  
Wien, Graben 31. (1685) 8-7

## Wegen bevorstehender

## Auflösung

meines seit 60 Jahren bestehenden Geschäftes  
verkaufe ich nachstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen: (2170) 6-3

Ansichtskarten, Albums, Bilder jeglicher Art, Bilderbücher,  
Blumentopfhüllen, Briefpapiere in Kassetten, Klassiker, deutsche,  
Dekorationsteller, Farbkasten, Gebetbücher, deutsche und franzö-  
sische, Gesellschafts- und Kinderspiele, Lampenschirme aus Krepp-  
Papier, Malvorlagen,

## Musikalien für Klavier, Violine und Zither

Photographie-Albums, -Rahmen und -Ständer, Poesiealbums, Schreib-  
mappen, Tagebücher, Tintenzeuge sowie auch sonstige einschlägige  
Artikel. — **Aufträge von auswärts werden pünktlich gegen  
Nachnahme erledigt.**

**J. GIONTINI**

Buch- und Papierhandlung, Laibach.

## GARTEN-KONZERT

### „Pod gozdom“

Unterkrainerstrasse.

Allen bisherigen P. T. geehrten Gästen, Freunden und Be-  
kannten sowie dem sonstigen geehrten P. T. Publikum geben wir  
hiemit höflichst bekannt, dass **Sonntag, den 5. Juni 1. J.**, die  
Eröffnung unseres Gasthausgartens stattfindet, wobei die Musikkapelle  
des k. und k. Infanterie-Regiments Nr. 27 König der Belgier konz-  
ertieren wird. Eintrittsgebühr 10 kr. Anfang halb 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch empfehlen sich hochachtungsvoll

**A. und J. Plankar.**

Zum Ausschanke gelangen das beliebte **Gösser Märzen-  
bier** und **Unterkrainer Cviček** bester Qualität. (2277)

## Anton Schuster

Laibach, Spitalgasse Nr. 7

empfiehlt

## Neuestes

in Damen- und Mädchen-Konfektion, Blusen,  
Knabenanzügen, Damen- und Herren-Mode-  
stoffen, Voile, Satin, Levantin, Teppichen  
wie auch bestes Fabrikat in Leinen, Herren-  
wäsche und Krawatten.

Solide Ware!

Mässige Preise!

(1097) 12-12

Muster auf Verlangen franko.

Verlangen Sie beim Einkauf

# Schicht-Seife



mit Marke Hirsch, sie ist garantiert rein und frei von allen schädlichen Beimengungen, wäscht vorzüglich und ist sehr ausgiebig. \* Ueberall zu haben.

**Georg Schicht, Aussig a. d. E.**

Seifen- und Kerzenfabrik und Parfümerie.

(1789) 5

Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

# Telegramm

aus Josefthal.

Die Fabriks-Restaurations in Josefthal ist wieder eröffnet und von uns übernommen worden. Wir erlauben uns somit, zu recht regem Besuche dieses früher so beliebten Ausflugsortes ganz ergebenst einzuladen. Es wird alles aufgeboden werden, um die geschätzten Besucher in jeder Weise bestens zufrieden zu stellen. (2278)

Mit aller Hochachtung  
Fanny und Johann Hafner.

## Reisender

Kur- und Wirkwarenbranche

Leistungsfähig, fleissig, gewissenhaft, event. Anfänger, für Krain und Unter-Österreich für Wiener eingeführtes Hausgebiude. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter "Anker" an die Annoncen-Expeditoren M. Dukas Nachf., Wien, I., Postgasse 9. (2210) 3-2

## Liniment. Caps. Comp.

Schutzmarke: Anker  
aus Richters Apotheke in Prag, vorzüglichste schmerzstillende Salbenbehandlung allgemein anerkannt; zum Preis von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.  
Beim Einkauf dieses überall beliebten Mittels nehme man nur Original-Produkte in Schachteln mit unserer Schutzmarke "Anker" aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Original-erzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke  
"Zum Goldenen Löwen"  
in Prag, I. Elisabethstrasse 5.



(3921) 40-40

Angenehme

## Sommerwohnung

in hübscher Lage, mit fünf vollkommen möblierten Zimmern, eingerichteter Küche, billiger Beschaffung der Lebensmittel in der Ortschaft Mirke bei Oberlaibach,

ist während der Saison durch 3, eventuell 4 Monate zu vermieten.

Nähere Auskunft in der Administration dieser Zeitung. (2257)

Vollständig eingerichtetes

## Kontor

ist nebst möbliertem

## Monatzimmer

billig zu vermieten: Rathausplatz Nr. 25, I. Stock. (2259) 9-1

Rumburger, belgische und schlesische Leinwände in allen Breiten, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Chiffons und Baumwollwaren

## Schweizer Stickereien

Wäsche für Brautausstattungen, Hotels und Restaurants zu Original-Fabrikpreisen. (1775) 52-5

Gediegene Ware. Reiche Auswahl.

**Anton Šarc, Laibach**

Spezialgeschäft, Petersstrasse Nr. 8.

Die Brot- und Gebäckfabrik Kantz, Laibach empfiehlt

## Echtes Kornbrot gemischt und schwarz.

Infolge seiner Saftigkeit und seines Wohlgeschmackes erfreut sich dieses Produkt der Anerkennung aller Bevölkerungsklassen.

Selbes errang mit den übrigen Erzeugnissen dieser Fabrik die höchste Auszeichnung, Ehrenkrenz mit goldener Medaille und Diplom, auf der internationalen Lebensmittelausstellung in Bordeaux.

Zum Verkaufe gelangen Laibe und Wecken zu 40 und 20 Heller.

Provinzbestellungen werden aufs beste effektiert.

Große Auswahl von feinstem Luxusgebäck, Biskuits und von Zwieback.

Täglich letztes frisches Gebäck um halb 6 Uhr abends.

Zwölf Filialen und Verkaufsstellen. Hygienische Transportwagen für Brot und Gebäck. (171) 41

## Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keils weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,  
Keils Wachspasta für Parketten 60 kr.,  
Keils Goldlack für Rahmen 20 kr.,  
Keils Bodenwische 45 kr.,  
Keils Strohutlack in allen Farben (996) 12-12

stets vorrätig bei

A. Lilleg, Laibach, Jurčičplatz 1.

Gottschee: Franz Loy.

Rudolfswert: Adolf Gustin.

Stein: Eduard Hayek, Ant. Pinters Nachf.

Die Fliegen sind wieder lästig!  
Tod den Fliegen!

# Tanglefoot!

Ein Blatt 10 Heller. Ueberall erhältlich.  
Hauptdepot für Krain: (1961) 15  
Edmund Kavčič in Laibach.



Vydrove žitne kave  
„DOMAČI PRIJATELJ“  
Vydrove žitne kave Praga 1871

## Zwei schöne Wohnungen

bestehend aus je zwei Zimmern samt Zugehör, sind sofort, beziehungsweise zum Augusttermin, Triesterstraße Nr. 13 zu vermieten. (2225) 3-3

## Schöne Wohnung

an der Ecke des Kongreßplatzes und der Vega-gasse, im II. Stocke, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Dienstbotenzimmern und sonstigen Zugehör, (1678) 12  
ist für Mai oder August zu vermieten.

Anzufragen beim Hausmeister daselbst, oder bei Herrn Jos. Lavrenčič, Verzehrungssteuerpachtung, Wienerstraße Nr. 31.

### Blutarmen!

Trinken Sie nur Dalmatiner schwarzen, blutbildenden und Medizinal-Wein

„KŪŌ“

Wir versenden per Nachnahme in Kisten von:  
5 Literflaschen à K 7.—  
10 Literflaschen à K 14.—

**Brüder Novaković**  
Besitzer auf der Insel Brač und an der Makarsker Meeresküste in Dalmatien gelegener Weingärten. (1594) 40-8  
Laibach, Alter Markt Nr. 15.

Trinket  
**Klauer's**  
„Triglav“  
Gesündester aller  
Liköre.  
(1174) 143-31

## Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit steigernder Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. (5317) 52-20

Preis der Original-Schachtel 2 K.  
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe «A. Moll» verschlossen ist.  
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Original-Flasche K 1-90.  
Hauptversand durch  
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.  
In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.  
Depots: Laibach: Ubald von Trnkóczy, Apotheker; M. Leustek, Apotheker; Stein: Jos. Močnik, Apotheker; Rudolfswert: Jos. Bergmann, Apotheker.

# PANAMA-

## und Manila-Herrenhüte

von fl. 2-80 aufwärts  
echt zu haben bei  
**C. J. HAMANN**  
Wäsche- und Modewaren-Geschäft  
Rathausplatz 8. (2052) 11-7

## Billig kaufen Sie

- Batiste** in grösster Auswahl, inländische und französische, von 24 kr. bis 1 fl.
- Japan-Seide**, Gelegenheitspreis, 78 kr. per Meter.
- Modestoffe** zu Spottpreisen für Damen- und Herrenkleider, letztere werden aufgelassen und **ausverkauft**, daher ein feiner Herrenanzug um 6 fl. erhältlich ist.
- Voile de Laine** von 35 kr. bis 90 kr. per Meter.
- Blusen** in Waschstoff, Zephir, Seide, **eigene Manipulation.**
- Perser Teppiche**, drei Meter breit und vier Meter lang, früher 120 fl., jetzt 65 fl.
- Smyrna-Imitation**-Teppich, drei Meter lang, jetzt per Stück 5 fl. 90 kr.

Ausserdem noch grosse Anzahl diverser Artikel, welche alle zu staunend reduzierten Preisen verkauft werden u. deren Besichtigung tatsächlich empfehlenswert ist, bei der Firma

**A. Primožič**  
Mode- und Manufakturwarenlager  
Laibach, Rathausplatz 25.  
(2007) 10-6

Ein, eventuell zwei schön möblierte  
**Monatzimmer**  
mit separatem Eingang, Benützung des Bades, zimmers und prachtvoller Aussicht auf die Alpen sind mit 1. Juni, eventuell auch früher zu vermieten: Spitzer-gasse 10, III. Stock rechts. (1927)

**Adressen**  
aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten behufs Geschäftsverbindungen, Portogarantie im Internat. Adressenbuch **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien I., Bäckerstraße 3. Interurb. Telefon 90-1. (1949) 90-1  
Prospekte franko.

**Schöne, sonnseitige Wohnung**  
Wienerstrasse Nr. 17

II. Stock, bestehend aus drei gassenanliegenden und zwei hofseitigen Zimmern, Veranda, Küche, Speisekammer und sonstigen Zugehör, ist ab Augusttermin anständige Partei zu vermieten.  
Näheres in der Repräsentanzkammer **Maria Theresienstrasse 2.**

**JACOBI · Wien**  
IX., Thurgasse Nr. 4.  
Nähmaschinen vorzüglicher Art · Kurvenstickmaschinen · Fahrräder 1904  
Motorräder · Schreibmaschinen  
Multator-Vervielfältigung  
Registr.-Kontroll-Kassen.  
= Kleinste Teilzahlungen. =  
Billigste Preise.  
Preiskurante franko und gratis.

**Ein Lehrjunge**  
aus besserer Familie, mit etwas Schulbildung, wird sofort aufgenommen in der Eisenhandlung **Kauscheggs Nachfolger Schneidhauer & Verovšek, Laibach**, Wienerstrasse Nr. 16. (1877)

**Back- und Brathendel  
Suppenhühner,  
Fettgänse und Fische**  
offeriert zu billigsten Preisen **R. Kramar**, Fisch-, Wild- und Geflügelgeschäft in Laibach (Kroatien). (2235)

**Gendarmerie-  
Wachtmeister**  
in Pension, der deutschen und der slowenischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. — Anfragen an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2213)

Behufs Einführung in die landwirtschaftliche Praxis wird für einen  
**15jährigen Knaben**  
aus gutem Hause, gegen Bezahlung der pflegskosten  
**Aufnahme in eine Musterwirtschaft gesucht.**  
Anträge unter „Musterwirtschaft“ an die Administration dieser Zeitung.

**Bad Gallenegg**  
in Krain. Post Gallenegg, wegen seiner ausgezeichneten Heilwirkung von alter Zeit her rühmt; reizende, gesunde Gegend, eine halbe Meile von der Südbahnstation Sagor entfernt. Grosse Kurbäder, Schwimmbad, Wannenbäder, Vollbad, Schwimmbad mit Komfort eingerichtete, billige Restauration, modernes Kurhaus, vorzügliche Restauration, Prospekte durch die Eigentümer, (2000) Prasniki's Erben, Stein in Krain.